

**ANGEBOTEN** Sie wurde aus der Not heraus geboren, und nun geht die MISA (Messe in St. Agnes) bereits in ihre dritte Auflage. Die König Galerie hatte das Format vergangenen Sommer als Reaktion auf die coronabedingt weltweit ausgefallenen Kunstmessen in der ehemaligen St.-Agnes-Kirche in Berlin-Kreuzberg ins Leben gerufen. Die geplante Veranstaltung im April/Mai – parallel zum Gallery Weekend – konnte wegen des Lockdowns nicht stattfinden. Nun öffnet die MISA vom 10. bis zum 22. August ihre Pforten. Mittlerweile hat Johann König seine Idee institutionalisiert und die junge Kunsthistorikerin Lena Winter als Direktorin berufen. Sie bevorzugt eine kuratierte Hängung und präsentiert die Arbeiten in einer eigenen Ausstellungsarchitektur im Kreuzgang der Brutalismus-Kirche (Abb.).



## Mit goldenen Fäden genäht

Die Bamberger Kunst- und Antiquitätenwochen laden zum corona-konformen Besuch ihrer Highlights ein



Joseph Ignace van Hoey (1810 – 1892), „Malines – Vue des Canaux“, (Ansicht des Kanals in Mechelen), Öl/Lwd., 1879, 48x60 cm, angeboten vom Schmidt-Felderhoff Kunsthandel

**G**loben boten schon in einer Zeit, in der es nicht jedermann möglich war, die Welt zu bereisen, einen Blick in die Ferne. Heute erinnern sie an weite Reisen und Entdeckungen. Wer gerne mal wieder träumen möchte, dem sei ein Besuch der Bamberger Kunst- und Antiquitätenwochen (22. Juli bis 22. August) empfohlen. Hier bietet der Kunsthandel Senger einen kleinen Taschen-globus mit Meridianring von James Newton, der ins Jahr 1871 datiert ist. Das signierte Stück im Rochenhautetui ist für 11.800 Euro zu kaufen.

Mit ihrem offenen Konzept, dass Händler und Galerien herausragende Schätze in ihren Geschäftsräumen präsentieren, kann die traditionsreiche

Veranstaltung leicht alle Hygienevor-gaben erfüllen. Man bewegt sich oh-nehin viel an der frischen Luft und kann durch Schaufenster Kunst be-staunen. Bei Senger – der Kunsthandel mit dem Skulpturen-Keller feierte im vergangenen Jahr sein 50-jähriges Firmenjubiläum – sind das noch wei-tere Kunst-kammer-Objekte und ein gotischer Schmerzensmann zwischen zwei Engeln in Holz, der der Werkstatt von Hans Harder in Sterzing in Südti-rol zugeschrieben ist (78.000 Euro).

Eine vergoldete klassizistische Lava-bo-Garnitur ist bei Christian Eduard Franke zu entdecken. Das tiefe, ovale Becken und die Kanne mit Palmettfries wurden zwischen 1819 und 1838 in Paris gefertigt. „Mit solchen Kannen

wurde Gästen festlicher Bankette par-fümiertes Wasser zum Benetzen der Hände gereicht“, erklärt Franke-Land-wers. 28.600 Euro sollte die Garnitur einem Liebhaber wert sein. Daneben

### Angela Kohlrusch hat ihre Galerie für aktuelle Kunst erst im vergangenen Herbst eröffnet

findet man ein außergewöhnliches Möbel: Eine museale Barock-Kom-mode, die von Johann Friedrich und Heinrich Wilhelm Spindler um 1760

geschaffen wurde. Originale, feuerver-goldete und versilberte Bronzebeschlä-ge mit dem Wappen der Freiherren von Plotho ergänzen das meisterliche Fur-nier. Das Möbel kostet 286.000 Euro.

Eine echte Rarität ist in dem Gams-weibchen aus der Zeit der Frührenais-sance zu sehen, das Matthias Wenzel in seinen Ausstellungsräumen präsen-tiert: Das süddeutsche Stück, um 1520 in Eichenholz geschnitzt und poly-chrom gefasst, besticht durch seine hohe Qualität (9000 Euro). „Früher hingen solche Gamsweibchen im Haus an der Wand, und der Fachliteratur nach dienten sie zum Aufhängen von Schlüsseln“, so Wenzel. Zudem findet sich hier eine Maria mit Kind aus der Werkstatt von Hans Klocker, ent-standen in Südtirol um 1500. Die in Zirbelholz geschnitzte Skulptur ist 137 Zentimeter hoch und sie besticht durch ihren reichen Formenschatz und den Eindruck von Ruhe. Eine weitere Besonderheit stellt das Jesuskind dar: „Das Motiv des bäuchlings auf den Händen Marias liegenden Kindes ist sehr selten“, erläutert Matthias Wenzel.

Es sind überhaupt die außerge-wöhnlichen Objekte, die in den Läden begeistern. Die Auswahl ist wieder groß: Neben den Genannten warten das Auktionshaus Schlosser mit Kunst-Fundstücken auf, Julia Heiss glänzt mit Silber, Robert Lor-ang mit kostbaren Büchern, Burk-hard Hauptmann mit Möbeln und der Kunsthandel Schmidt-Felderhoff mit Gemälden und Antiquitäten. Letztere nehmen nach einer Auszeit wieder an den Antiquitätenwochen teil und präsentieren ein sehenswertes „Jagdporträt“ (um 1669/70) von Johann Heinrich Roos.

Neu in jeder Hinsicht ist die Gale-rie AOA;87: Erst im November 2020 eröffnete Angela Kohlrusch ihre Gale-rie für zeitgenössische Kunst in der Austraße, inmitten von Cafés, die zu-mindest unter normalen Umständen immer gut besucht sind. Die 33-jäh-rige Wirtschaftsingenieurin aus Kulm-bach stammt aus einer Sammlerfami-